



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Service de l'enfance et de la jeunesse SEJ
Jugendamt JA

Secteur des milieux d'accueil
Sektor familienexterne Betreuung

Bd de Pérolles 24, Postfach, 1701 Freiburg

T +41 26 305 15 30
www.fr.ch/ja

Freiburg, 1. Juni 2011

HANDBUCH

**Bedarfsabklärung im Bereich vorschulische Betreuung: Instrumente zur
Bedarfserhebung in den Familien**

1. Einführung

Die Bedarfsabklärung ist in Artikel 6 des Gesetzes vom 9. Juni 2011 über die familienergänzenden Tagesbetreuungseinrichtungen (FBG) festgehalten:

Art. 6 Gemeinden

¹ Die Gemeinden oder die Gemeindeverbände beurteilen alle vier Jahre die Zahl und die Art der Betreuungsplätze, die zur Deckung des familienergänzenden Betreuungsbedarfs nötig sind. Sie berücksichtigen dabei sowohl die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben als auch die Aspekte der Sozialisierung und die demografische Entwicklung.

² Die Ergebnisse der Bedarfsabklärung werden den Bürgerinnen und Bürgern mitgeteilt.

Um die Gemeinden bei der Bedarfsabklärung im Bereich ausserschulische Betreuung zu unterstützen, stellt ihnen das Jugendamt (JA) zwei standardisierte Instrumente zur Verfügung, mit denen diese Abklärung durchgeführt werden kann.

Die nachfolgenden Seiten liefern die nötigen Informationen zu den verfügbaren Instrumenten für die Durchführung einer gezielten Abklärung des **vorschulischen Betreuungsbedarfs** (Betreuungsbedarf der Kinder im Vorschulalter):

- > Fragebogenmodell;
- > Instrument zur Dateneingabe.

Die Instrumente können von den Gemeinden ihren jeweiligen Bedürfnissen und Fragen angepasst werden.

NB: Zusätzlich zur Umfrage kann das JA den Gemeinden, die dies wünschen, eine Schätzung der Nachfragepotentiale nach Krippen und Tageseltern liefern. Mit dieser Schätzung, die auf Grundlage der INFRAS-Studie durchgeführt wird, können die Ergebnisse der Umfrage mit den veranschlagten Statistikdaten für Ihre Gemeinde verglichen werden.

Weitere mögliche Erhebungen:

→ Gemeinden, die eine gezielte Abklärung des **ausserschulischen Betreuungsbedarfs** durchführen möchten (Betreuungsbedarf der Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter ausserhalb der Unterrichtszeiten), können die für den ausserschulischen Bereich konzipierten Tools benutzen.

→ Gemeinden, die eine **umfassende Erhebung** des vor- und ausserschulischen Betreuungsbedarf machen möchten, können die für die umfassende Erhebung konzipierten Tools benutzen.

Bei Fragen in Zusammenhang mit der Bedarfsabklärung steht Ihnen Jessica Rosenast, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim JA, gerne zur Verfügung (+41 26 305 15 61 oder jessica.rosenast@fr.ch).

2. Allgemeine Angaben und Handhabung der Erhebung

a. Was ist unter einem vorschulischen Betreuungsangebot zu verstehen?

Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen und andere Angebote zur Frühförderung, die Kinder im Vorschulalter betreuen, sind Teil der vorschulischen Betreuung.

b. Ziele des Fragebogens

Die Gemeinden können mit dem Fragebogen eine Umfrage bei ihrer Bevölkerung durchführen. Mit dem Fragebogen können die betreffenden Haushalte ihre Bedürfnisse in Sachen Betreuung ihrer **Kinder im Vorschulalter** formulieren.

c. Zielpublikum

Zielpublikum: Haushalte der Gemeinde mit min. einem Kind im Vorschulalter.

Frage: Erfasst die Erhebung den Bedarf der 0- bis 4-Jährigen oder den der 0- bis 6-Jährigen?

Die Antwort auf diese Frage ist je nach Bedürfnissen und Projekten der Gemeinde unterschiedlich. Das vorliegende Fragebogenmodell kann auf beide Altersgruppen angepasst werden.

Entsprechend dem Inkrafttreten des 2. Kindergartenjahres und den Projekten der Gemeinde kann die Erhebung den Bedarf der **0- bis 4-Jährigen** oder der **0- bis 6-Jährigen** erheben. Einrichtungen für die Aufnahme von Kindern im Vorschulalter können auch eine ausserschulische Betreuung für Kinder im Kindergartenalter anbieten. So kann es, je nach Projekten der Gemeinde (z.B.: Schaffung einer Betreuungseinrichtung des Typs «Krippe» mit einer Betreuungseinheit für Kindergartenkinder), ratsam sein, auch Familien mit einem oder mehreren Kindern zwischen 0 und 6 Jahren in die Umfrage miteinzubeziehen.

Das vorliegende Modell liefert ein Fragebogenbeispiel, das auf den Bedarf der 0- bis 4-Jährigen ausgerichtet ist. Gemeinden, die den Bedarf der 0- bis 6-Jährigen miteinbeziehen wollen, brauchen bloss die im Fragebogen erwähnten Altersgruppen anzupassen:

- > Vermerk «Vorschulalter» durch «Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren» ersetzen;
- > Tabelle der Frage 8: «Kinder 2 bis 4 Jahre» durch «Kinder 2 bis 6 Jahre» ersetzen.

Andere Fragebogenmodelle:

Gemeinden, die eine **umfassendere Erhebung** bei allen Familien mit einem oder mehreren Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren durchführen möchten, können die für die umfassende Erhebung konzipierten Tools benutzen. Mit dem Modell des umfassenden Fragebogens kann der Bedarf an vor- und ausserschulischen Betreuungsplätzen beurteilt werden.

d. Versand des Fragebogens: Vorgehen

> Versand des Fragebogens:

Der Fragebogen kann den betroffenen Familien **per Post** zugestellt werden.
Er kann auch auf die Website der Gemeinde gestellt werden.
Gemeinden, die dies wünschen, können die Umfrage online durchführen.

> Begleitschreiben

Wir empfehlen Ihnen, dem Fragebogen ein Begleitschreiben beizulegen.

Dieses Schreiben:

- > informiert die Befragten über Ziel und Zweck der Studie;
- > erwähnt, wem der Fragebogen geschickt wurde;
- > erklärt die Bedeutung einer Teilnahme der Familien für die Durchführung der Erhebung;
- > gibt an, wer die Umfrage durchführt (Gemeinde) und wer für die Datenverarbeitung zuständig ist;
- > informiert, wie die Informationen bearbeitet und anschliessend wiedergegeben werden (ist die Anonymität bei der Datenbearbeitung und bei der Wiedergabe der Ergebnisse gewährleistet? Werden die Antworten von der mit der Erhebung betrauten Arbeitsgruppe vertraulich behandelt? Werden die Ergebnisse der Erhebung veröffentlicht?);
- > präzisiert die Abgabefrist und gibt an, wer bei Fragen kontaktiert werden kann*;
- > dankt den Familien für ihren wertvollen Beitrag.

* Durch Angeben des Namens einer Kontaktperson im Begleitschreiben wissen die befragten Familien, an wen sie sich bei Fragen wenden können. Für die Verantwortlichen der Erhebung ist dies ausserdem eine Möglichkeit, die erteilten Antworten zu zentralisieren und zu koordinieren.

e. Was tun, wenn nur ganz wenige Antworten zurückkommen?

Wer will, kann sich die Möglichkeit offen halten, den betroffenen Familien ein Erinnerungsschreiben zukommen zu lassen.

→ Dazu kann den befragten Familien ein neues Aufforderungsschreiben und ein neuer Fragebogen zugestellt werden. *Um Falschsendungen zu vermeiden ist es ratsam, jeden Fragebogen mit einem Code zu versehen (spezifische Nummer für jeden verschickten Fragebogen), sodass jeder Adressat einen eigenen Fragebogen hat. Dadurch kann vermieden werden, dass auch diejenigen ein Erinnerungsschreiben erhalten, die den Fragebogen schon ausgefüllt haben. Das Erinnerungsverfahren setzt voraus, dass präzisiert wird, dass die Erhebung während des Prozesses der Datenerhebung nicht anonym ist.*

3. Der Fragebogen

Das vorliegende Fragebogenmodell wurde anhand von bereits existierenden Tools erarbeitet.

Das Instrument, das wir Ihnen zur Verfügung stellen, ist ein Basismodell, das von den Gemeinden ihren jeweiligen Bedürfnissen und Fragen **angepasst** werden kann. **Die Gemeinden müssen namentlich den blau geschriebenen Text anpassen.**

a. Inhalt des Fragebogens: Einige nähere Angaben

Einführung: Wir empfehlen Ihnen, dem Fragebogen eine kurze Einführung anzufügen. Dieser Text gibt den befragten Haushalten einen kurzen Einblick zu Zielpublikum (Adressaten des Fragebogens) und Zweck der Erhebung. Ausserdem enthält er die wichtigsten Angaben zum Ausfüllen des Fragebogens.

Unser Fragebogen enthält ein Beispiel für eine Einführung. Dieses sollte von den Gemeinden angepasst werden.

Fragen 1, 2, 3, 4 beziehen sich auf die Haushaltstruktur. Sie ermöglichen es den Gemeinden, das soziodemografische Profil der Haushalte, die den Fragebogen beantwortet haben, zu erstellen.

Mit Frage 3 kann der Anteil Haushalte mit unregelmässigen Arbeitszeiten festgelegt werden. Dieser Punkt muss in der Planung und der Organisation des familienergänzenden Betreuungsangebots berücksichtigt werden (eine grosse Anzahl Familien mit unregelmässigen Arbeitszeiten erfordert flexible Anmelde-möglichkeiten).

Fragen 5, 6 beziehen sich auf die Betreuungsmethoden, die die Eltern verwenden. Sie geben Auskunft über die bisherige Organisation der Familie sowie über ihren Zufriedenheitsgrad angesichts ihrer derzeitigen Situation.

Mit Frage 5.1 kann eine Zustandsanalyse über die derzeit verwendete Anzahl Krippen- und Tageselternplätze angefertigt werden.

Bei der Wiedergabe der Ergebnisse muss Tabelle 5.1 (Bestandsaufnahme der derzeitigen Situation) parallel zu Tabelle 8 (zusätzlicher Betreuungsbedarf nach Krippen und Tageseltern) analysiert werden. Die beiden Tabellen ergänzen sich; sie widerspiegeln den derzeitigen Bedarf nach Krippen und Tageseltern.

Durch diesen Vergleich kann die Gemeinde den kompletten bestehenden Bedarf erfassen. Die Gemeinde muss also die zum Ausdruck gekommenen zusätzlichen Bedürfnisse mit dem bereits bestehenden Angebot vergleichen. Je nach Vereinbarung bzw. Vereinbarungen, die die Gemeinde mit den vorschulischen Betreuungseinrichtungen abgeschlossen hat, kann sie beurteilen, welcher Anteil des Bedarfs bereits gedeckt ist und welcher noch zu decken ist.

Mit den **Fragen 7 bis 13** können die Familien ihren zusätzlichen Betreuungsbedarf nach vorschulischen Betreuungseinrichtungen, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern, angeben (ungedeckter Bedarf an Krippen und/oder Tageseltern).

Die Fragen betreffen die Anzahl Kinder, die vom Bedarf betroffen sind, ihr Alter, die Anzahl erwünschte Tage, die Verteilung der Nachfrage auf die einzelnen Wochentage, der Bedarf in Sachen Stundenplan und die erwünschte Betreuungsart.

Frage 8 bis 13 ist nur von den Haushalten mit zusätzlichem Betreuungsbedarf (Frage 7) nach Krippen und/oder Tageseltern zu beantworten. Haushalte, die bei dieser Frage keinen Bedarf angegeben haben, werden gebeten, direkt zur Frage 14 zu gehen (Sozialisierungsbedarf).

Mit **Frage 8** (Anzahl Kinder je halber Betreuungstag) kann eine erste Schätzung der **zusätzlich beantragten Betreuungsplätze** angefertigt werden. Ausserdem kann die Verteilung des Bedarfs auf die einzelnen Wochentage beurteilt werden. Es wird vorgeschlagen, den Bedarf der unter 2-Jährigen und den der über 2-Jährigen separat zu behandeln. Die Frage der Alterskategorie der betreuten Kinder ist in der Tat sehr wichtig für die Planung des Angebots. Laut den Kantonalen Normen und Empfehlungen für die Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter variieren die Betreuungsquoten je nach Alter der betreuten Kinder und beeinflussen somit die Betreuungskapazität der Einrichtung.

Mit **Frage 10** können die Haushalte präzisieren, ob sich ihr Bedarf auf eine kollektive Betreuungsmöglichkeit (Krippe) oder auf eine Betreuung in einer Familie (Betreuung zu Hause bei den Tageseltern) bezieht. Haushalte, die keine besonderen Wünsche diesbezüglich haben, werden ebenfalls gebeten, zu antworten.

Frage 13 führt eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern ein (Vorschläge).

Einige Gemeinden, die bereits eine Bedarfserhebung durchgeführt haben, haben eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern eingeführt. Der Sinn einer solchen Frage ist es, die Eltern darauf hinzuweisen, dass das Angebot seinen Preis hat. In dem sie diese Frage in den Fragebogen aufnimmt, gibt die Gemeinde den befragten Familien die Möglichkeit, ihre Meinung in diesem Zusammenhang kund zu tun. Wir raten jedoch, bei der Interpretation der Ergebnisse möglichst vorsichtig zu sein.

Das Fragebogenmodell enthält ein Beispiel für eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung.

Gemeinden, die eine Frage in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern einführen möchten, müssen die vorgeschlagenen Tarife ihrem Projekt anpassen.

Weitere Beispiele von Fragen in Zusammenhang mit der finanziellen Beteiligung der Eltern finden Sie im Folgenden. Gemeinden, die eine solche Frage in ihren Fragebogen aufnehmen möchten, können sich an diese anlehnen oder auch nicht. (Diese Beispiele finden Sie auch in den Instrumenten, die die Gemeinden im Vorfeld erarbeitet haben).

Beispiel 1: Stundenpreis

13. Wie viel würden Sie für eine Betreuungsstunde bezahlen?

WICHTIG: Der angegebene Preis entspricht der Betreuung von 1 Stunde für 1 Kind.

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- Zwischen und Franken
- Zwischen und Franken
- Zwischen und Franken

Beispiel 2: Halbtagespreis

13. Wie viel würden Sie für einen halben Betreuungstag bezahlen?

WICHTIG: Der angegebene Preis entspricht der Betreuung von 1 halben Betreuungstag für 1 Kind.

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- Zwischen und Franken
- Zwischen und Franken
- Zwischen und Franken

Beispiel 3: Offene Frage

13. Wie viel würden Sie für einen halben Betreuungstag bezahlen?

WICHTIG: Preis für 1 Kind!

EINE ANTWORT PRO ZEILE

min. _____ Franken pro Halbtag
max. _____ Franken pro Halbtag

Beispiel 4:

Einige Gemeinden haben die Frage nach der finanziellen Beteiligung der Eltern nicht in den Fragebogen selber integriert, sondern im Begleitschreiben darauf hingewiesen, dass die Betreuung mit Kosten verbunden ist und das eine Tarifskaala entsprechend der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern erarbeitet wird (Bsp.: «Die Nutzung des Angebots ist freiwillig. Die finanzielle Beteiligung der Eltern wird proportional zum Haushaltseinkommen berechnet.»)

Mit den **Fragen 14 und 15** können die Haushalte ihren Bedarf in Sachen «Sozialisierung» der Kinder angeben. Einrichtungen mit beschränkter Öffnungszeiten, wie z. B. Spielgruppen, dienen nicht der Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben sondern der Sozialisierung. Familien, die ein Angebot für Spielgruppen haben möchten, können dies über diese beiden Fragen mitteilen.

Frage 16 gibt den Familien die Möglichkeit, sich darüber zu äussern, was ihnen beim familienergänzenden Betreuungsangebot wie wichtig ist.

Frage 17 lässt den Haushalten «freien Raum» für Bemerkungen, Fragen und anderes.

Adresse, an die der ausgefüllte Fragebogen zu schicken ist: Wir raten Ihnen, die Adresse, an die die ausgefüllten Fragebögen zu schicken sind, direkt auf dem Fragebogen anzugeben. So können allenfalls auch die Personen am Fragebogen teilnehmen, die das Begleitschreiben verlegt haben.

4. Weitere Fragen

a. Soll der Fragebogen anonym sein?

Das Fragebogenmodell des JA ist anonym. Die Gemeinden können jedoch selber bestimmen, ob sie sich auf das anonyme Modell stützen wollen oder nicht.

Verschiedene Gemeinden haben beschlossen, am Ende des Fragebogens ein fakultatives Feld einzuführen, in dem die befragten Haushalte nach Wunsch ihren Namen und ihre Adresse angeben können, wobei präzisiert wird, dass die Ergebnisse vertraulich behandelt wird.

NB: Um ein allfälliges Erinnerungsverfahren zu erleichtern, können die Teilnehmenden gebeten werden, am Ende des Fragebogens ihren Namen anzugeben.

Ebenfalls wichtig: Bei anonymisierten Fragebögen können die Gemeinden die befragten Familien im Falle von Rückfragen nicht mehr kontaktieren.

b. Kann die Erhebung übergemeindlich durchgeführt werden?

Ja, es können sich mehrere Gemeinde zusammen tun und den Betreuungsbedarf auf «übergemeindlicher» Ebene abklären. Das bereitgestellte Fragebogenmodell kann angepasst werden und einer umfassenderen Umfrage auf regionaler oder bezirklicher Ebene dienen.

In diesem Fall ist es ratsam, den Namen der Gemeinde vor dem Versand in der Überschrift einzutragen (Gemeinde:...) oder am Anfang des Fragebogens eine Frage anzufügen, bei der die Haushalte ihre Wohngemeinde angeben können.

Für ein Abbild des Bedarfs auf Gemeindeebene wird empfohlen, **die Daten der jeweiligen Gemeinde in ein separates Excel-Blatt einzutragen** (ein Blatt zur Dateneingabe für die Gemeinde X öffnen; ein weiteres Blatt zur Dateneingabe für die Gemeinde Y öffnen, usw.). Dadurch erhalten sie ein Abbild des spezifischen Bedarfs jeder Gemeinde sowie ein Abbild des übergemeindlichen Bedarfs, in dem sie die Ergebnisse der einzelnen Datenblätter addieren.

Es ist ferner möglich, eine zusätzliche Spalte ins Eingabemodell einzufügen, in der die Wohngemeinde des Haushaltes eingetragen werden kann. In diesem Fall müssen die Antworten kodiert werden (Gemeinde x = 1; Gemeinde y = 2; Gemeinde z = 3). Mit dieser Technik kann die Anzahl eingereichter Fragebögen je Gemeinde festgelegt werden (70 Antworten für die Gemeinde x; 40 Antworten für die Gemeinde y, usw.). Allerdings können dadurch die spezifischen Bedürfnisse, die in den einzelnen Gemeinden zum Ausdruck kamen, nicht im Detail aufgeführt

werden, denn die Antworten auf die anderen Fragen werden nicht nach Gemeinde behandelt (das Eingabemodell behandelt diese Frage nicht «verknüpft»).

c. Weitere mögliche Fragen:

Ein paar Gemeinden, die die Bedarfsabklärung durchgeführt haben, haben im Teil mit den Öffnungszeiten eine Frage über den Betreuungsbedarf an den Wochenenden eingeführt, damit sie den Bedarf der Familien, die am Wochenende arbeiten müssen, einschätzen können.

1. Brauchen Sie auch an den Wochenenden eine ausserschulische Betreuung?

NUR EINE ANTWORT MÖGLICH

- Ja..... ⇒ Anzahl betroffener Kinder _____ (BITTE ANGEBEN)
- Nein

5. Instrument zur Dateneingabe

Ergänzend zum Fragebogenmodell stellt das JA den Gemeinden ein Excel-Instrument zur Dateneingabe zur Verfügung. Dieses kann von den Gemeinden ebenfalls **angepasst** werden, entsprechend den Änderungen, die am Fragebogen vorgenommen wurden.

a. Verwendung des Instruments zur Dateneingabe

Das Excel-Instrument besteht aus drei Blättern.

Blatt «Eingabe» (2. Blatt):

Das Blatt «Eingabe» ist für die Eingabe der Daten (Antworten aus dem Fragebogen) zu benutzen.

Jeder Fragebogen bekommt eine Eingabezeile.

Im ersten Feld jeder Zeile wird die Fragebogennummer eingetragen. Dieses Feld muss ausgefüllt werden, damit die Anzahl Antworten aus dem Fragebogen erfasst werden kann.

Jede Frage des Fragebogens findet sich im Excel-Dokument wieder.

Die Antworten wurden mit einem Code versehen. Beim Klicken auf die Zelle erscheint ein Informationsfeld. Dieses gibt die Art der Informationen an, die eingegeben werden müssen, sowie die vorgeschlagene Kodierung.

Wird eine «falsche» Angabe gemacht, erscheint eine Fehlermeldung.

Das Excel-Instrument kann max. 10 000 Antworten erfassen.

Blatt «Ergebnisse» (1. Blatt):

Die Angaben, die im Blatt «Eingabe» gemacht werden, werden im Blatt «Ergebnisse» automatisch zusammengerechnet.

In diesem Blatt sind die Ergebnisse der Studie vollständig und zusammenfassend ersichtlich.

WICHTIG: Es werden nur die «geschlossenen» Fragen (mit Code) erfasst. Die Angaben zu den offenen Fragen sind nicht im Blatt «Ergebnisse» ersichtlich, sondern sind Bestandteil einer separaten Analyse (s. nächster Punkt).

Blatt «Kubus» (3. Blatt):

Mit dem Blatt «Kubus» können Tabellen erstellt werden.
Es können nur Zahlenangaben zueinander in Relation gesetzt werden.

b. Analyse der offenen und halb offenen Fragen

Die offenen und halb offenen Fragen werden nicht im Blatt «Ergebnisse» erfasst; weil es sich dabei um qualitative Angaben handelt, sind sie Bestandteil einer separaten Analyse.

Analyse der halb offenen Fragen (Fragen der Rubrik «andere»):

Die Antworten werden im Prinzip in verschiedene Kategorien eingeteilt, sodass sie in numerischer Form analysiert und präsentiert werden könnten. Antworten, die sich nicht einteilen lassen, können in der Rubrik «andere Antworten» zusammengefasst werden.

Analyse der offenen Fragen (Frage 6.1, 14, 16.1, 17):

Einzelantworten mit ähnlichem Inhalt werden im Allgemeinen in Kategorien unterteilt und zusätzlich zu den quantitativen Ergebnissen präsentiert.

c. Anpassung des Instruments zur Dateneingabe

Das Instrument zur Dateneingabe wurde auf Grundlage des Fragebogenmodells erstellt. Gemeinden, die Änderungen am Fragebogenmodell vornehmen, müssen auch das Instrument zur Dateneingabe entsprechend anpassen.

Für die Anpassung muss der Dokumentschutz aufgehoben werden. Sie finden diesen unter: Entwicklertools > Dokument schützen > Formatierung und Bearbeitung einschränken > Schutz aufheben (Word 2007 = Überprüfen > Blattschutz aufheben)

Sollten Sie für die Anpassung der Dokumente Hilfe benötigen, so setzen Sie sich mit Frau Plancherel in Verbindung.

Weitere Infos:

Wenn Sie noch Fragen haben, steht Ihnen Jessica Rosenast Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim JA gerne zur Verfügung (+41 26 305 15 61 oder jessica.rosenast@fr.ch).